

Station 2**Wer ist eine Autoritätsperson
für mich?**

Name: _____

Aufgabe:

Kreuze an, wen du als Autorität aner kennst. Übrigens – dieses Arbeitsblatt soll zuerst dir selbst klarmachen, wie du zu einzelnen Autoritäten stehst. Wenn du nicht willst, brauchst du es keinem anderen zu zeigen.

	immer	meistens	selten	niemals
Vater				
Mutter				
Großvater				
Großmutter				
Ältere Geschwister				
Andere Verwandte				
Klassensprecher/-in				
Schulsprecher/-in				
Lieblingslehrer/-in				
Andere/-r Lehrer/-in				
Schulleiter/-in				
Pfarrer/-in				
Jugendgruppenleiter/-in				
Sportübungsleiter/-in				
Bürgermeister/-in				
Ministerpräsident/-in/				
Bundeskanzler/-in				

Aufgabe 1:

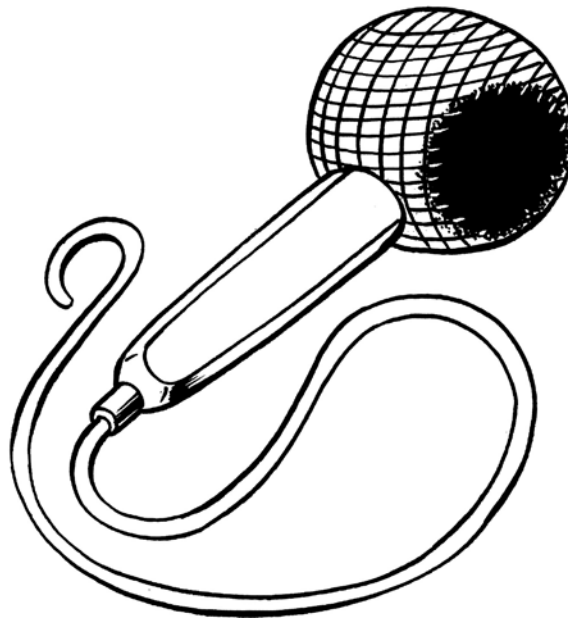
Suche dir zwei Klassenkameraden und bereite ein Interview vor. Finde einige Lehrer, die du zum Thema Autorität befragen kannst. Frage sie in jedem Falle zuerst, ob du ihre Äußerungen aufzeichnen darfst bzw. ob du sie beim Antworten auf deine Fragen mit deinem Handy filmen darfst.

Hier einige Fragen, die ihr durch eigene ergänzen, abwandeln oder auch genau so übernehmen könnt.

1. Was verstehen Sie unter Autorität?
2. Welches ist die höchste Autorität für Sie?
3. Haben Sie schon mal an einer Autorität gezweifelt?
4. Hat es bei Ihnen auch schon einen Autoritätswechsel gegeben?
5. Gibt es Autoritäten, die Sie für überflüssig halten?
6. Kann man ganz ohne Autoritäten auskommen?
7. Welche Autorität darf Ihrer Meinung nach niemals verschwinden?

Aufgabe 2:

Macht aus eurem Interview am Computer eine kurze filmische Präsentation.



Station 4**Falsche Autoritäten – ein Interview mit einer Neunzigjährigen**

Name: _____

Team: Vielen Dank, dass Sie bereit sind, uns ein Interview zu geben. Wann sind Sie geboren?

Frau W.: In den sogenannten goldenen Zwanzigern des vergangenen Jahrhunderts. Solange ich mich erinnern kann, habe ich Hakenkreuzfahnen gesehen und Männer in braunen Hemden ...

Team: Das waren die Nationalsozialisten.

Frau W.: Ja, das waren die Anhänger Hitlers. Die Menschen, auch die älteren, waren begeistert und ich war es auch.

Team: Können Sie die Begeisterung erklären?

Frau W.: Natürlich. Wir jungen Leute gingen zur Hitlerjugend. Da war immer etwas los. Wandern mit Würstchenessen im Wald, Geländespiele, Singen, Tanzen von Volkstänzen, Übernachten in Zelten usw. Das gefiel uns Heranwachsenden; wir alle glaubten damals ja auch, was man uns erzählte.

Team: Was erzählte man Ihnen denn?

Frau W.: Erstens, dass die Deutschen das intelligenteste und klügste Volk der Welt sind. Wir sind – so sagte man uns – die arische Rasse. Und alle Nachbarn, vor allem die Franzosen und die Briten, sind unsere Feinde. Die Franzosen waren sogar unsere „Erbfeinde“. Die alle wollten unser deutsches Volk unterdrücken. Und dagegen hatte Hitler sich zur Wehr gesetzt. Denn die Feinde sollten in ihre Schranken verwiesen werden. Und als dann der Krieg ausbrach, da war ich auch begeistert. Denn die Polen – so wurde erzählt – hatten die Deutschen überfallen. Und da war es nur recht und billig, dass unsere Soldaten in Polen einmarschierten. So sahen wir jungen Leute das damals. Als dann die Bomben fielen, habe ich mich als Siebzehnjährige freiwillig zum Kriegsdienst gemeldet.

Team: Was hat Sie dazu bewegt?

Frau W.: Ich wollte dem Vaterland helfen, den Krieg zu gewinnen. Ich war bei der FLAK, den Flieger-Abwehr-Kanonen. Mit meiner Gruppe habe ich 23 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Erst nach dem Kriegsende habe ich gemerkt, auf welch eine gigantische Täuschung ich hereingefallen bin. Ich habe von dem Völkermord an den jüdischen Mitbürgern und den Zigeunern nichts gewusst. Erst wollte ich das alles nicht glauben, dass die guten Deutschen solche schrecklichen Dinge angerichtet hatten.

Team: War das nicht schrecklich für Sie?

Frau W.: Es war furchtbar. Ich fühlte mich durch diese falschen Autoritäten völlig in die Irre geführt. Man hatte meine jugendliche Leichtgläubigkeit und Begeisterungsfähigkeit ausgenutzt und fehlgeleitet. Und um meine Jugendzeit, in der ich unbeschwert hätte sein sollen, war ich auch betrogen worden, denn es war Krieg.

Aufgabe:

Könnte diese Verführung der Jugendlichen auch heute wieder passieren? Begründe deine Meinung.

„Wer bin ich?“, „Wer möchte ich sein?“, „Wie sehen mich die anderen?“ So lauten die typischen Fragen von Heranwachsenden, die auf der Suche nach ihrem eigenen Weg und ihren eigenen Positionen und Ansichten sind. Diese Suche beginnt in der Reifezeit, wenn z. B. Jugendliche nach ihren Ahnen forschen, um herauszufinden, was sie in sich tragen und wer sie wirklich sind. Die Entwicklungspsychologie hat einen bestimmten Begriff für diese Zeit geprägt. Der junge Mensch versucht, sich in seiner Eigenart und in seinen Zielsetzungen von allen anderen Menschen abzugrenzen und damit sein eigenes Ich zu finden.

Dabei spielt natürlich das Elternhaus eine wichtige Rolle. Beeinflusst wird der junge Mensch auch durch die Vorbilder, die er sich wählt, und durch die Gruppe der Gleichaltrigen.

Aufgabe 1:

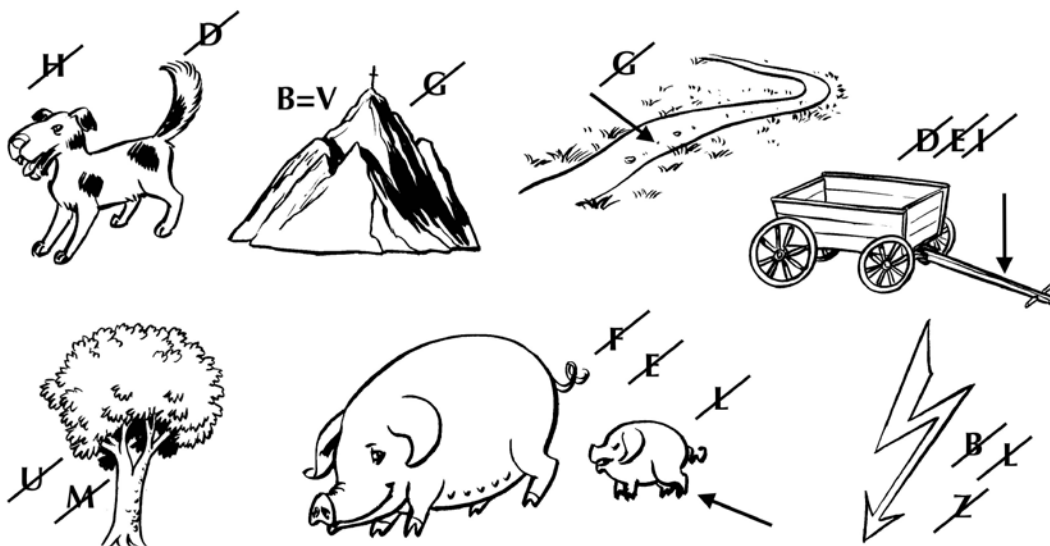
Ermittle den Begriff der Psychologie für die oben beschriebene Entwicklung.

[] 3. Satz, 2. Wort, erster Buchstabe; [] 1. Satz, 1. Wort, 2. Buchstabe; [] 4. Satz, 2. Wort, 1. Buchstabe; [] 1. Satz, 2. Wort, 1. Buchstabe; [] 2. Satz, 4. Wort, 1. Buchstabe; [] 4. Satz, 2. Wort, 4. Buchstabe; [] 4. Satz, 5. Wort, 1. Buchstabe; [] 3. Satz, 1. Wort, 2. Buchstabe; [] 1. Satz, 2. Wort, 3. Buchstabe; [] 4. Satz, 7. Wort, 13. Buchstabe; [] 4. Satz, 2. Wort, 3. Buchstabe; [] 2. Satz, 4. Wort, 4. Buchstabe; [] 4. Satz, 5. Wort, 4. Buchstabe.

Lösung: _____

Aufgabe 2:

Löse das Bilderrätsel und finde einen weiteren Begriff. Er nennt, was jeder Mensch anstrebt.



Lösung: _____